

„Highlights der Physik 2002“ in Duisburg

Im Sommer ist die Rhein-Ruhr-Region Startpunkt für eine Reise in „Die Welt hinter den Dingen“. So das Motto der „Highlights der Physik 2002“, die vom 8. bis 12. Juli in die Duisburger Mercator-Halle einziehen. Unter Leitung von Prof. Eberhard Wassermann (Gerhard-Mercator-Universität Duisburg) präsentieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem gesamten Bundesgebiet Spannendes rund um Physik und Hightech: „smarte“ Materialien, intelligente Roboter, schwebende „Lokomotiven“, fraktale Geheimnisse von Wüstendünen, Quantenphysik zum Anfassen, Erdbeobachtung mit Satelliten und vieles mehr. Zielgruppe: alle Neugierigen, besonders Schülerinnen und Schüler.

Veranstalter sind die Universität Duisburg und die DPG, gefördert werden die „Highlights der Physik 2002“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Die Reihe „Highlights der Physik“, im letzten Jahr von DPG und BMBF gestartet, führt die Aktionen aus dem „Jahr der Physik“ mit einer jährlichen Großveranstaltung weiter.

Zum Programm zählen Schüler- und Abendvorträge, der Schülerwettbewerb „freestyle-physics“ mit zahlreichen Preisen sowie eine Aus-

stellung mit Physik-Exponaten und Skulpturen des Künstlers Thomas Schönauer. An allen Exponaten stehen Forscher für Fragen bereit. Anfassen und Mitmachen ist unbedingt erwünscht – speziell bei den Sand- und Kälte-Experimenten, die auf der Bühne von „Physik interaktiv“ stattfinden. Ein besonderes Bonbon: Vor Ort sind auch Peter Lustig und die ZDF-Redaktion von „Löwenzahn“ mit Experimenten für Groß und Klein.



Zaubernde Wissenschaftler und der Illusionist „Topas“ setzen am 8. Juli den Rahmen für eine Bühnenshow rund um die Physik. Durch den Abend führt Ranga Yogeshwar von „Quarks & Co.“. Am Abschlussstag sind die „Physikanten“ mit ihrer interaktiven Physik-Show in der Mercator-Halle zu Gast. Interessantes bietet auch das Vorprogramm der „Highlights“: Am 5. und 6. Juli heißt es in einem Duisburger Kaufhaus: „physik@karstadt“.

Weitere Informationen unter www.physik-highlights.de und bei der DPG-Pressestelle.

MARCUS NEITZERT

USA

Raketenabwehr mit Kernwaffen?

Das Defense Science Board, eine Gruppe von Pentagon-Beratern, untersucht derzeit, ob die USA ein mit Nuklearsprengköpfen ausgerüstetes Raketenabwehrsystem aufbauen sollten. In zahlreichen Tests hatten sich herkömmliche Abfangraketen als wenig treffsicher erwiesen. Zudem konnte man sie leicht durch Attrappen von ihrem eigentlichen Ziel, den Sprengköpfen anfliegender Interkontinentalraketen, ablenken. Eine nukleare Explosion würde hingegen alle Raketen und Sprengköpfe in ihrer Nähe vernichten. Der dabei entstehende elektromagnetische Puls hätte aber unerwünschte Folgen: Durch ihn würden Kommunikationssatelliten

außer Funktion gesetzt und auch auf der Erde elektronische Geräte beschädigt. Die Folgen wären unabsehbar und verheerend. Außerdem weisen Kritiker der Pentagon-Berater darauf hin, dass die Entwicklung eines nuklearen Raketenabwehrsystems Atomtests nötig machen könnte, die das bestehende Testmoratorium beenden würden. Aus dem Pentagon hieß es dazu beschwichtigend, dass derzeit keine konkreten Pläne für eine nukleare Raketenabwehr bestünden.

Sechs neue Forschungszentren

Die National Science Foundation will sechs neue Wissenschafts- und Technologiezentren finanzieren. Jedem der Zentren stehen in den